

PRESSEAUSSENDUNG

Pioneers Festival: WK Wien fordert 100.000 Euro Beteiligungsfreibetrag für Start-ups

Wiener Start-ups sind innovativ und Impulsgeber für die Wirtschaft, schaffen Arbeitsplätze und haben globale Ausrichtung - Dennoch: Bessere Rahmenbedingungen für Wachstum notwendig

Wien, 23.05.2016 - Morgen startet in Wien das zweitägige 5. Pioneers Festival. 2500 Teilnehmer - hauptsächlich Jungunternehmer, Investoren und Firmenvertreter - machen die Stadt zum Mittelpunkt der internationalen Start-up-Szene. Die Wirtschaftskammer Wien ist als langjähriger Unterstützer wieder mittendrin. Gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur wird am Festival ein Stand bespielt, an dem sich zwölf Start-ups präsentieren. Um die Plätze haben sich im Vorfeld 110 Unternehmen beworben. „Die Start-up-Szene in Wien ist kreativ, innovativ und denkt global“, sagt Jürgen Tarbauer, Vorsitzender der Jungen Wirtschaft Wien den Unternehmern. Gleichzeitig kritisiert er die Rahmenbedingungen für Start-ups hierzulande: „Hochsteuerländer wie Österreich bieten kein gutes Substrat für Start-ups. Speziell die Lohnnebenkosten sind viel zu hoch.“ Außerdem mahnt Tarbauer von der Politik mehr Tempo bei Projekten ein: „Das im Vorjahr verabschiedete Alternativfinanzierungsgesetz war endlich ein erster Schritt. Der zweite muss der bereits mehrfach diskutierte und versprochene Beteiligungsfreibetrag für Start-ups sein. Das muss noch heuer passieren, nicht erst in drei Jahren. Die Start-up-Szene braucht das wie einen Bissen Brot.“

Start-up-Szene im Check

Die heimische Start-up-Szene entwickelt sich zu einem Job- und Wachstumsmotor. Das belegt auch der European Start-up Monitor, dessen Österreich-Teil die Wirtschaftsuniversität erhoben hat. Demnach ist der typische österreichische Start-up-Unternehmer männlich, arbeitet in Wien und hat nach zwei Jahren bereits 7,5 Arbeitsplätze geschaffen. Zwei Drittel der 121 in Österreich befragten Start-ups sind sogar „born globals“ - sie haben Innovationen entwickelt, die eine europäische oder globale Dimension haben und weit über den Heimmarkt geschäftsfähig sind. Die große Mehrheit der heimischen Start-ups blickt der Zukunft des eigenen Unternehmens zuversichtlich entgegen und plant, weitere Mitarbeiter einzustellen. Mit einem Anteil von nur 15,5 Prozent sind Frauen in der Start-up-Szene deutlich unterrepräsentiert. In der Gesamtwirtschaft liegt der Unternehmerinnenanteil bereits bei mehr als 40 Prozent.

WK Wien als Start-up-Partner

- Unter dem Namen „rocket science“ hat die WK Wien eine Start-up-Akademie ins Leben gerufen, die im September bereits zum fünften Mal stattfindet: In der für Start-ups kostenlosen, achteiligen Workshop-Reihe erfahren die Jungunternehmer von erfolgreichen Start-up-Unternehmern, was sie von den Grundlagen, über die Ideen-, Konzept- und Finanzierungsphase bis hin zur Go-to-Marketphase wissen sollten. Anmeldungen ab Juni unter wko.at/wien/startup

PRESSEAUSSENDUNG

- Im Juni beginnt auch die zweite Runde von „Innovation to Company“ (i2c). Das ist die Start-up-Challenge der WK Wien und bringt Start-ups und etablierte Unternehmen für konkrete Projekte zusammen. Nach Microsoft, Heintel und Eaton im Winter 2015/2016 suchen in Runde zwei schon insgesamt neun Firmen Start-ups zur Zusammenarbeit.
- Beim Mercur Innovationspreis der WK Wien wird heuer erstmals ein Start-up-Preis ausgelobt: „Start-up Star Vienna“ - Wiens innovativstes Start-up. Die Einreichung erfolgt wie für alle anderen Unternehmen über eine der thematischen Kategorien. Das entscheidende zusätzliche Kriterium ist das Unternehmensalter: die Gründung muss vor dem 1.1.2011 erfolgt sein! Einreichungen sind bis 8. Juli möglich. wko.at/wien/mercur

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Wien

Martin Sattler - Presse und Medienmanagement

T. 01 51450 1561

E. martin.sattler@wkw.at

W. wko.at/wien/presse

Alle Aussendungen der Wirtschaftskammer Wien
finden Sie auf <http://wko.at/wien/presseaussendungen>